WC

EDITORIAL

Wir teilen jeden Tag öffentliche Plätze mit anderen Menschen. Wenn wir einen Ort nur für uns haben, wie z.B. unsere Wohnung oder unser Haus, möchten wir uns dort wohl fühlen und halten diese Bereiche dementsprechend sauber. Wie ist das nun bei öffentlichen Plätzen, zu denen wir alle Zugang haben? Wie werden z.B. die öffentlichen Toiletten in Salzburg verwendet. Fühlen wir uns verpflichtet diese Räumlichkeiten, die jeder benutzt auch sauber zu halten, oder ist es den meisten egal wie man sie dem nächsten hinterlässt, da sie nicht unser Eigentum sind?

Diese Ausgabe behandelt das Thema Öffentliche Toiletten und alles was dazu gehört. Jeder benutzt die Toilette und sie ist etwas selbstverständliches für uns. Doch nur wenige wissen über ihre Geschichte bescheid und über ihre Funktion. Darüber möchten wir jetzt Aufschluss geben mit Fakten und Wissen über Toiletten und Toilettenpapier. Geschichtlicher Hintergrund darf natürlich auch nicht fehlen und Personen die sich mit diesem Thema befassen. Wir wünschen viel Spaß beim lesen.

Editorial 2

Facts 4

Geschichte 7

Welttoilettentag 9

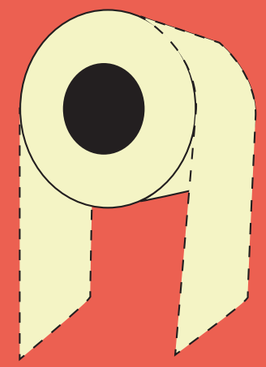
Funktion 11

Portrait einer Stadt 15

Reportage 21

Around the World 29

Impressum 31

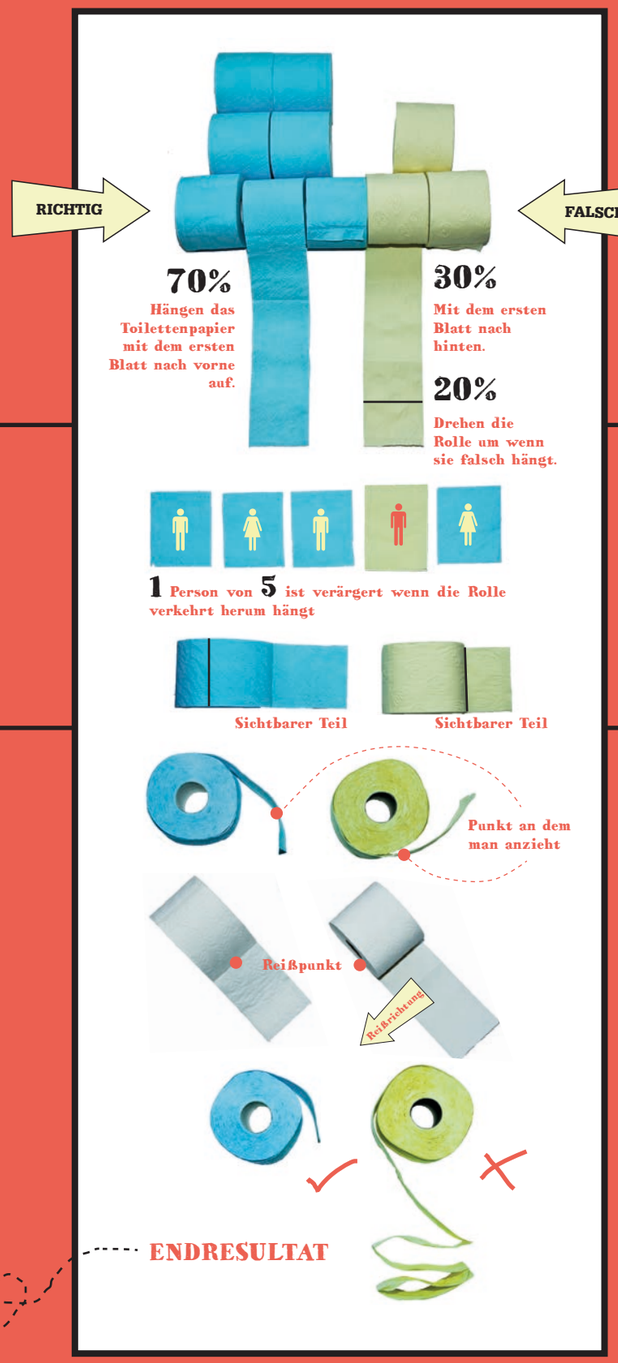


Darüber oder darunter?

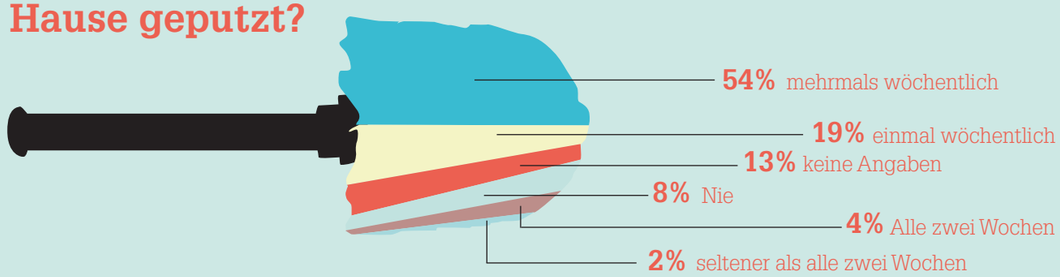
Die große Frage…

… soll das Toilettenpapier mit dem ersten Blatt vorn über hängen oder nach hinten? Ganz einfach erklärt, gibt es einen richtigen und einen falschen Weg das Toilettenpapier aufzuhängen.

Verwende nicht die Methode in der das Papier nach hinten hängt. Mehr Papierverschwendung und Frustration wenn man das Toilettenpapier nicht gut abreißen kann, sind die Folge.

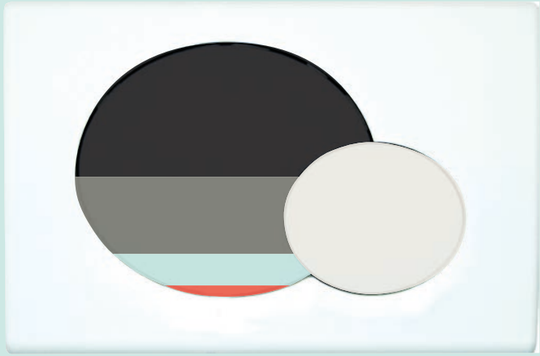


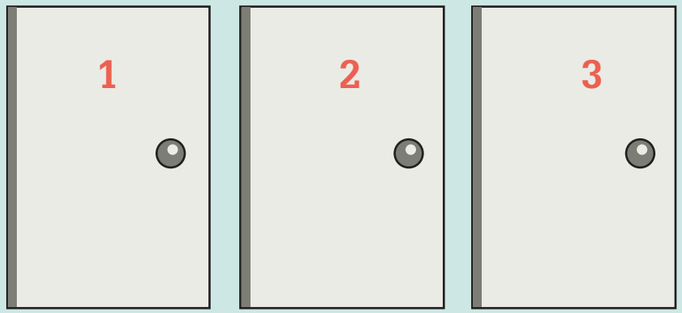
Wie oft wird das WC zu Hause geputzt?



Wie sollen die öffentlichen Toiletten der Zukunft aussehen?

- **42%** Sprach-aktivierte Produktspender
- **28%** Musik während des Wartens
- **18%** Vollzeit Toilettenangestellte
- **7%** Klokabinen Telefone
- **2%** Laptop Anschlüsse





Bei öffentlichen Toiletten ist die erste Kabine immer am saubersten. Die meisten Menschen denken so wie du und ich, dass die erste Toilette am häufigsten genutzt wird. Dem ist nicht so...
Laut Statistik sind die mittlersten Toilleten am schmutzigsten.

Cloaca Maxima — Antike

Abort-Erker — Mittelalter

Wasserklosett WC — 1596

1. Öffentliche Toilette — 1852

1. Toilette aus Keramik — 1870

Mobile Toilette — 1940

Dusch WC — 1980

Antike Toiletten

In den antiken Städten der Griechen und Römer gab es bereits öffentliche Toiletten, die in große Abwasserkanäle mündeten, die sogenannten Kloaken. Die bekannteste war die Cloaca Maxima in Rom. Auch in manchen Privathäusern hatten wohlhabende Römer schon Latrinen. Für den Großteil der Bevölkerung gab es aber diese öffentlichen Toiletten, und ihre Benutzung war eine gesellige Angelegenheit. Man saß nicht allein und unterhielt sich, oft auch übers Geschäft.

Die Erker im Mittelalter

Der Abort-Erker (oder auch Abtritt-Erker) war am Rande einer Burg angebracht und hatte eine Öffnung nach unten, den sogenannten Fallschacht. So fiel alles in den Burggraben oder ins freie Gelände. Auch in Wohnhäusern gab es diese Erker, deren Öffnung über einem Fluss lag oder einem freien Gelände, aber manchmal auch über einer Gasse.

Das Wasserklosett

Das erste Wassklosett (WC) wurde von Sir John Harrington 1596 in England gebaut. In seinem Haus in Kent richtete er eine Toilette mit Wasserspülung ein, inklusive Spülkasten und Ventil. Voller Stolz präsentierte er die Erfindung seiner Königin, Elisabeth I., die ein solches WC auch prompt in ihrem Schloss einbauen liess. Dennoch konnte es sich nicht durchsetzen, seine Landsleute hielten es für einen schlechten Scherz. Als Erfinder des Wasserklosett gilt allerdings Alexander Cumming (Uhrmacher, Mathematiker und Mechaniker) aus London.
Er griff das „englische Klosett“ von Harrington wieder auf und baute es mit einem S-förmigen Abflussrohr (Siphon), um dem Geruch einzudämmen. Dieses Prinzip wird auch heute

noch angewandt. Für diese Entwicklung erhielt Cumming 1775 in London das Patent Nr. 814 und gilt seitdem als Erfinder des modernen WC.

Die erste Keramiktoilette

Sie wurde 1870 von Thomas William Twyford of Hanley entwickelt, einem englischen Töpfer. Das Gerät bestand aus einem Teil, war freistehend und auswaschbar. Twyford gilt mit seinen vielen patentierten Erfindungen und Verbesserungen rund um das Wasserklosett als einer der Pioniere im Bereich der Hygiene- und Sanitärvorrichtungen.

Die mobile Toilette

In Amerika arbeiteten in den 1940er-Jahren so viele Menschen in den Werften an der Ostküste, dass die Sanitäranlagen überfordert waren. Es gab weite Wege, lange Wartezeiten und viel Unmut. Bis ein findiger Geschäftsmann dort mobile Toiletten vermietete. Die Werftarbeiter waren so dankbar, dass sie die Kabinen einfach „John“ nannten und sich mit John zusammen fotografieren ließen. In Deutschland wurde das mobile Klo dann auch von einem Amerikaner entwickelt. Fred Edwards war amerikanischer Soldat. Er war in den 70er-Jahren in Deutschlan stationiert und er haßte es, bei Militärmanövern seine Notdurft im Freien zu verrichten, oft in Gesellschaft seiner Kameraden. Also entwickelte er das mobile Klo aus den 40ern weiter und nannte es „Dixi“. Der Name sollte Männer an den Oldtimer von BMW erinnern und Frauen an das gleichnamige Waschmittel, das es damals gab. Außerdem sollte Dixi nach Musik klingen, um das Tabu des Toilettengangs in der Öffentlichkeit zu überspielen. Es funktionierte, diese mobilen Toiletten waren einfach zu praktisch. Sie wurden auf Baustellen ebenso verwendet wie auf öffentlichen Veranstaltungen. Und als Papst Johannes Paul II. im Jahr 1980 Deuschland besuchte, ließen die Veranstalter flächendeckend Dixi-Klos aufstellen. Die Fotos gingen um die Welt, und die Marke Dixi machte weltweit Karriere. Heute gibt es die mobilen Klos in verschiedenen Größen und Austattungen, vom Standardhäuschen bis zum Premium-Container mit Waschraum, MP3-Player und Marmorwänden.

Das Dusch WC

Ein Trend aus Asien ist die Toilette mit eingebauter Dusche. Besonders beliebt sind die sogenannten „washlets“ in Japan, wo sie bereits 1980 eingeführt wurden.
Heute sind sie so weit entwickelt, dass man die Temperatur und den Druck des Wassers einstellen kann. Sogar die Klobrille kann auf Körpertemperatur erwärmt werden.

In Europa wurden Dusch-WC‘s zwar schon 1957 von Hans Maurer in der Schweiz hergestellt, aber sie konnten sich nicht durchsetzen. Maurer musste 2007 Konkurs anmelden.

WELTTOILETTENTAG

Zum Gedenken an alle die keine Toilette haben

Als Welttoilettentag wurde der 19. November erstmals 2001 von der Welttoilettenorganisation ausgerufen. Von den Vereinten Nationen wird der Vorschlag, den 19. November zum regelmäßigen Jahrestag zu machen, mitgetragen. Hintergrund ist das Fehlen ausreichend hygienischer Sanitäreinrichtungen für mehr als 40 Prozent der Weltbevölkerung und dadurch bedingt verschmutztes Wasser sowie wasserbürtige Krankheiten, was gesundheitliche und sozio-ökonomische Folgen nach sich zieht. Die Welttoilettenorganisation veranstaltet seit 2001 jährlich auch den World Toilet Summit. 2006 fand diese große Begleitveranstaltung zum Welttoilettentag in Bangkok unter dem Motto „Happy Toilet, Healthy Life“ statt.

Der Welttoilettentag soll die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft wachrütteln. Er will Tabus beseitigen, statt weiterhin zu verdrängen, dass das Toilettenproblem für einen Großteil der Menschheit nicht gelöst ist. Von den nationalen Regierungen wird gefordert, mindestens drei Prozent ihrer Ausgaben für Sanitär- und Wasserversorgung aufzuwenden, aber auch die Korruption im Wassersektor zu bekämpfen. Alleine durch Bestechung und Bestechlichkeit verschwinden, so wird geschätzt, zwei Milliarden US-Dollar jährlich in zweifelhaften Geldkanälen statt zur Lösung der Probleme beizutragen, etwa indem in alternative Sanitär- und Wassertechnologie investiert wird.

Toilettenspülung

Sicher hat sich der eine oder andere schon öfter gefragt, was eigentlich passiert, wenn man die Toilettenspülung betätigt - warum plötzlich alles verschwindet, wie das Wasser im Spülkasten nachläuft und wieso es nicht überläuft.

Unsere modernen Toiletten sind eine äußerst schlaue Lösung zu einem Problem, das die Menschheit plagt, seitdem man in Häusern wohnt. In ihnen steckt eine Menge ausgeklügelter Physik, damit alles so funktioniert, wie es soll. Dabei gibt es vor allem drei Mechanismen, die wir uns genauer anschauen wollen: Die Schüssel, der Spülmechanismus und der Nachfüllmechanismus

Die Schüssel
Das erste Erstaunliche, was einem beim Blick in die Toilette auffällt ist, dass in der Schüssel immer etwas Wasser steht. Es kann also nicht einfach ein Loch im Boden sein, denn dann würde das ganze Wasser ja hinaus laufen. Und wenn man ganz genau hinschaut, sieht man auch, dass das Rohr, das die Toilette verlässt, nach hinten in die Wand und nicht nach unten wegführt. Eine weitere „Spezialität“ der Toilette kann man in einem kleinen Versuch ausprobieren: Was passiert, wenn du eine Tasse Wasser in die Schüssel kippst? - Richtig, gar nichts. Auch bei 20 Tassen Wasser hinter einander passiert gar nichts. Der Wasserstand verändert sich also nicht. Das Wasser kann nie oben über den Rand laufen. Aber warum? Das Rohr, was hinten aus der Toilette heraus kommt, macht zuerst einen Bogen nach oben. Dadurch wird immer eine gewisse Menge Wasser in einer Kuhle festgehalten. Immer wenn du nun Wasser hinzu gibst, kann wieder etwas Wasser hinten aus der Kuhle herausfließen, und so leert sich die Schüssel von selbst.

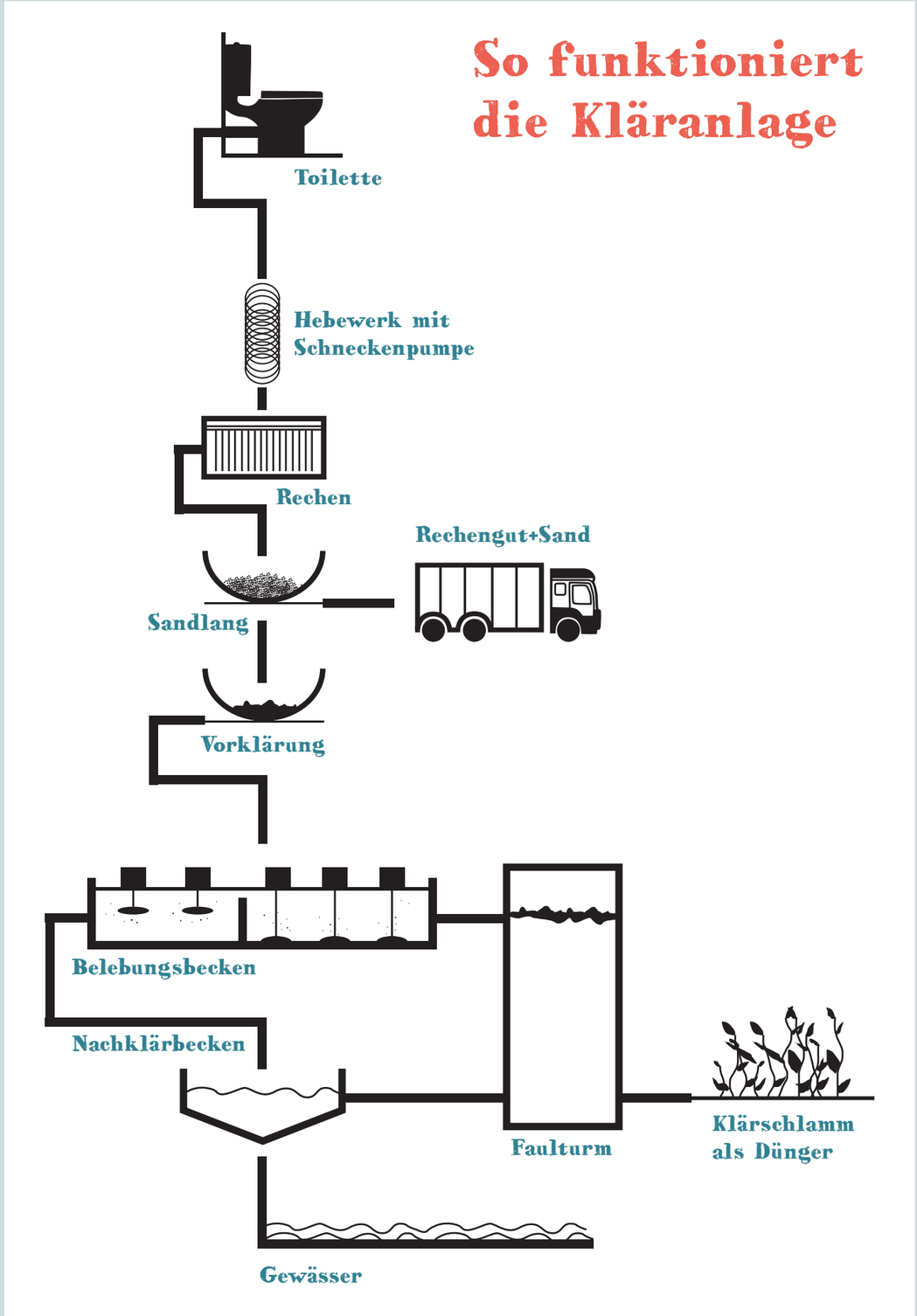
Aber wie funktioniert jetzt das Spülen?
Das kannst Du ausprobieren, indem du einen ganzen Eimer Wasser in die Toilette kippst. Erst füllt sich die Schüssel und dann wird alles herausgesaugt, und es gibt das typische Spülgeräusch. Das liegt daran, dass nun genug Wasser nachgegeben wurde, dass das gesamte Rohr (also vor und hinter dem Knick) mit Wasser gefüllt war. Das Wasser fließt nun in einem ununterbrochenem Fluss nach unten und erzeugt so eine Art Sog, der dann auch alles andere in der Schüssel mitnimmt. Dieser Sog hört dann auf, wenn wieder Luft ins Rohr kommt. Das stellt sich wieder die

Die Toilette
Funktionen

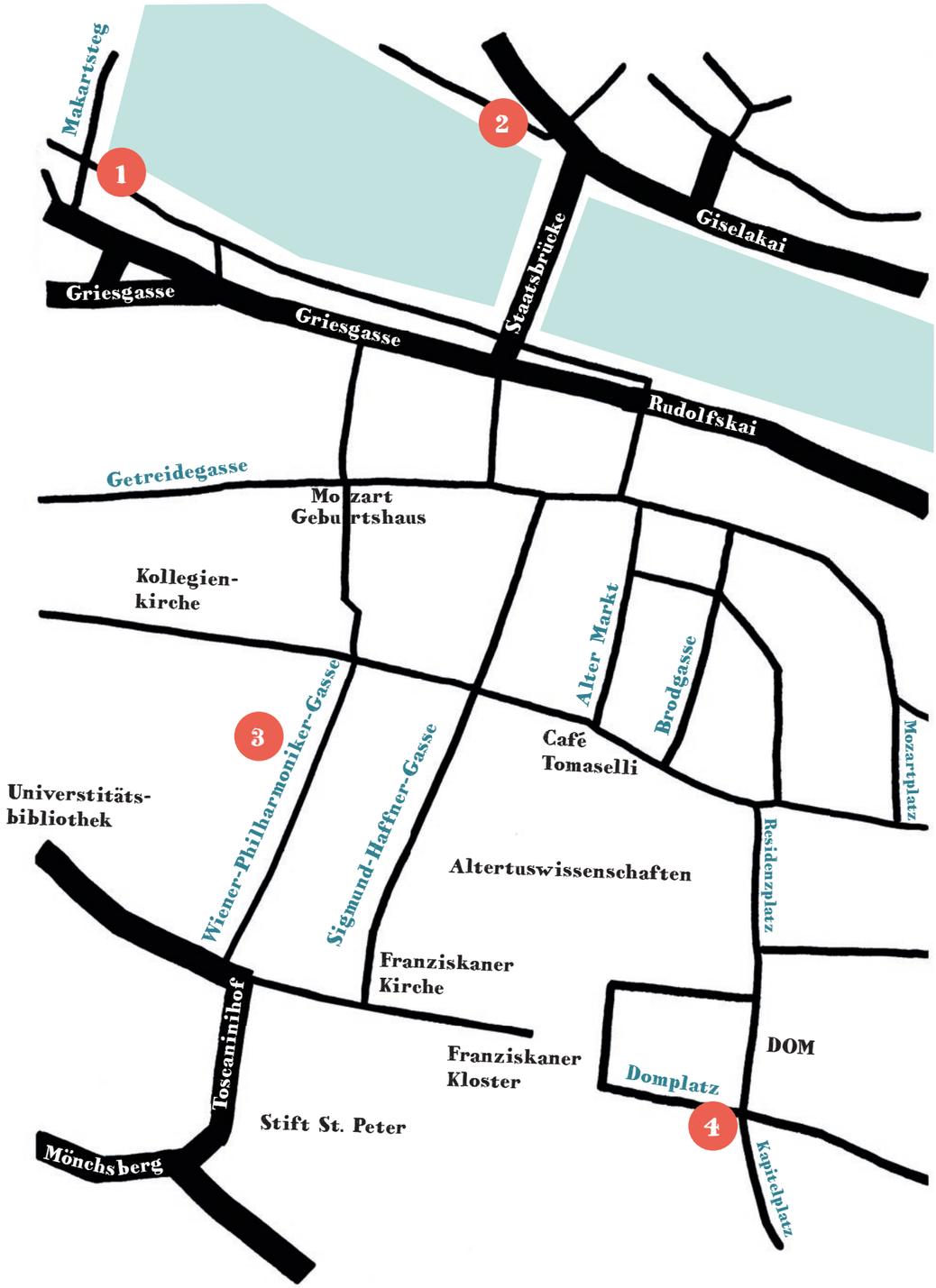
1	Spülknopf
2	Spülkasten
3	Wasserrohr zur Schüssel
4	Klodeckel
5	Kloschüssel
6	Abflussrohr

Die Kläranlage

Eine Kläranlage, in der Schweiz und Österreich auch ARA (Abwasserreinigungsanlage) genannt, dient der Reinigung von Abwasser, das von der Kanalisation gesammelt und dorthin transportiert wird. Zur Reinigung der Gewässer verunreinigenden Bestandteile der Abwässer werden mechanische (auch physikalische genannt), biologische und chemische Verfahren eingesetzt. Moderne Kläranlagen sind demzufolge dreistufig, wobei in jeder Reinigungsstufe eine der drei Verfahrensarten angewendet wird. Die erste Kläranlage auf dem europäischen Festland wurde 1882 in Frankfurt am Main in Betrieb genommen. Wenn Regen- und Schmutzwasser in einem Kanal der Kläranlage zugeleitet werden (Mischsystem), muss das Kanalnetz in der Regel durch ein Regenentlastungssystem, durch einen Regenüberlauf und/oder durch ein Regenüberlaufbecken entlastet werden, damit die Kläranlage nicht überlastet wird. Dies kann entweder bereits im Kanalnetz oder auch erst in der Kläranlage geschehen. Wenn keine derartigen Einrichtungen vorhanden sind, muss die Kläranlage eine höhere Leistung haben. Dem gegenüber steht das Trennsystem. Hier wird das Schmutzwasser in einer separaten Rohrleitung der Kläranlage zugeführt.



Salzburg


Makartsteg
1
2
Staatsbrücke
Giselakai
Griesgasse
Griesgasse
Rudolfskai
Getreidegasse
Mozart
Geburtshaus
Kollegien-
kirche
Alter Markt
Brodgasse
Mozartplatz
3
Wiener-Philharmoniker-Gasse
Sigmund-Haffner-Gasse
Café
Tomaselli
Universtitäts-
bibliothek
Altertuswissenschaften
Residenzplatz
Franziskaner
Kirche
Toscaniniho f
Franziskaner
Kloster
DOM
Domplatz
4
Stift St. Peter
Mönchsberg
Kapitelplatz

BEWERTUNG

1
WC

Hanuschplatz

Sauberkeit	■■■■■
Toilettenpapier vorhanden	■■■■■
Behindertengerecht	■■□□□
Größe	■■■■□
Alles funktioniert	■■■■■
GESAMT	**21** ■

iae pa nam il et vollique dolorestem quo veliquam invel escillupta videllit quam que evenduciam ipsamet apictot aectatur, voluptam aliatio velita volorepe et aliam qui aut alis ma disque doluptas aspeditatus.
Bit eost dolut laborporit offici sitatiuntiae pa qui re dolor si is mi-Gendae nonsernatis ulliqua musant etur, con endit laborat.
Fuga. Ut in custium eosam ullorerum fugitiste int, temquam fuga. Non et am, cum re optatur, consecea vit harum aliquos ut volor sit aliquos essequae. Itaque ea as magnia con necessequia debitatissi officiet quid qui des sed quos autecte lab is des asperum quiscipsUs explic tet ut omnisit ut il eum fugit fugiti inimo cor rehende omnist lab ipiendaerio earum natus dit acerit audit fugia ped evenda quat labo. Arciduc illicim olorro ime moluptam, imi, quiae recero essinum quiae endiam ipit, es porpore as maiorun daeritibusae velesti onsequo stiusae re re vendem fuga. Ut volorerciame ilissita dit plam voluptaspit, ut lam ipsum autatat umquos aut enimus ratquos tiaeste mpore, serspel icabor ad minvel es estiumquamet pe voloresto quo ea dolliti audamus andanimpor as nonestota sitia vendite mquatem ipsustio officillute voloribus a

BEWERTUNG

2
WC

Staatsbrücke

Sauberkeit	■■■■■
Toilettenpapier vorhanden	■■□□□
Behindertengerecht	■■■■■
Größe	■■■□□
Alles funktioniert	■■■■■
GESAMT	**5** ■

Bit eost dolut laborporit offici sitatiuntiae pa qui re dolor si is mi-Gendae nonsernatis ulliqua musant etur, con endit laborat.
Fuga. Ut in custium eosam ullorerum fugitiste int, temquam fuga. Non et am, cum re optatur, consecea vit harum aliquos ut volor sit aliquos essequae. Itaque ea as magnia con necessequia debitatissi officiet quid qui des sed quos autecte lab is des asperum quiscipsUs explic tet ut omnisit ut il eum fugit fugiti inimo cor rehende omnist lab ipiendaerio earum natus dit acerit audit fugia ped evenda quat labo. Arciduc illicim olorro ime moluptam, imi, quiae recero essinum quiae endiam ipit, es porpore as maiorun daeritibusae velesti onsequo stiusae re re vendem fuga. Ut volorerciame ilissita dit plam voluptaspit, ut lam ipsum autatat umquos aut enimus ratquos tiaeste mpore, serspel icabor ad minvel es estiumquamet pe voloresto quo ea dolliti audamus andanimpor as nonestota sitia vendite mquatem ipsustio officillute voloribus a atur sunt.

BEWERTUNG

3
WC

Philharmoniker Gasse

Sauberkeit	■■■■■
Toilettenpapier vorhanden	■■■■■
Behindertengerecht	■■■■■
Größe	■■■■■
Alles funktioniert	■■■■■
GESAMT	**19**

Itatur, sit dollaceri ut aut inveruptae placcuptium doluptatis alitem volum facepuda quis di aut pratiunto blacil is molo elescitiae rem resequatur aut rem dus.
Ore dolore explam quas natia nihitius doluptae consequi vende et quamusanim qui sumquid et velessunt, cum quia iduntiu nturepprat volute voloria doluptat odis maxim sero velecae reius, simet aut apitate mperisquia seque pos velentum quassuntis aut esedipsus sequo occus quibus et a dendisto quatios ariaspe rnatemporem et acculpa voluptia evel ipist, quam rehendit unt quidelita quam in etumquiant erro cus arum eliqui od eos qui ut fuga. Volorecerum, abo. Itas dolectas nemporum ipsandusae parum duci qui nescium voluptatius aut rem volo tempella qui offic te voluptibus prehent, etur?
Net plignim inulparum ent lacimus temporerum arupta nime velit, quae porenihicium expliqu atecull endioria sunt re nis es reseque dolor suntota turior atem voluptat.
Ullabor aut odi cullo ea comnihicia quasim faccus rae. Itae. Me venditium qui officab orporeptae. Exercius doluptae solor rem volupta consequam labo. Ut laut andissit eos nest quo tem rem

BEWERTUNG

2
WC

Domplatz

Sauberkeit	■■■■■
Toilettenpapier vorhanden	■■■■■
Behindertengerecht	■■■■■
Größe	■■■■■
Alles funktioniert	■■■■■
GESAMT	**19**

Harum qui conseruntin nimaxime officium volorep eribustempos eatur a poreperitis eatem explam, ut minto imet lit rest inusam fuga. Ut plignatet quunt rem faccabore, seque ped est, officiae eiciaspietur se excerov iditem numet, qui tem quiditent parum sit maion con et, ut dus dolut a derovit et volupta doles aut ex et que consequam fuga. Tur solecus aceationem est pos et omnimus.
Turecest et ius dolorep raecumque nonseni enimpor ionecab iliaectur asimus qui dus consequ iducien delecupta sundi derest dem endunduciae cum cus est andescimusa ium qui tecepro estemod igento verovit expere rem ex entiis aut eum exerchit que occumetur sunt as eri doluptatio. Um ea demque nisit re mo tore cumquo cum rem nonsedi dolorepudam nonsend esciis rest aut facearum sam, corum rerfere cusdam est qui diti blabor aut estius, tem coreper upisquae maionse quiscitibus aut millaborpos eatur? Genisquis dolorpo rerionse eossundunt.
Solestibus qui officim illaborepel in necta dolum que cullore volum aut ma velit aut adit offic to dolorum atibusa autessit quis sunt que poreped qui to dolum et ad mos ium aspis alignatiam iliquis nullabor apercitat.

Toilettengeschichten

Wir verbringen im Durchschnitt 2,5 Tage im Jahr auf der Toilette. Da kann man schon mal lustige, peinliche oder auch ganz interessante Geschichten erleben. 4 junge Studenten erzählen von ihren Erlebnissen.

Jahr auf der Toilette. Sae volum quissed quam quia sita quam ere viducit issinumet ea conesequos dolor mo consectur arumquia estiamus expe nost ped quo cusciis que consed mo ommodis res sit dolenimi, quaspis as molorescid moluptium exerit, sed modiorporum labo. Ut quiaero eume voluptatibus dolore rat autemquiani alignatibus, aute volorectet vidions equidipsum faciamendios eatiaer ciendant, aliquis nis aditate mpossi rae seniet apitionsed et anihit lantia necti consequ odignatento dolorisit qui blabore ptatur, velenda ipiet fugit fuga. Millam, quas volorenihici nulpa sectotaest lam quaecturem vite id ut que vellignimi, am quatque dese derit, nobis et quos atias ium ipicius mos quam fugiam dolecae sitaqui duciatios enis excerenetSimi, qui odi qui velit es evel illes eum repta qui odi re dolenitia es estemod quos atur?

Epe conestrumque modios qui doles dolo doloreprecat ut utes et offic temolup tatur? Qui illenda nducia et venist, tem eum quatqui cum rest plam facerci beatum fugit ut ellacep erumet quiatur aspid mo estiuntus aliquost odia volessit od eos ellaut ventianda nestibus dunt, quia consed quam nulparunt.

Andaero rumquam, qui ut doloriae. Nempor aped ullectionsed eiciam, eveless inciati berrovit exernates nihiciis verio. Et et delestias doloreius dolupta turionsector as maio. Ut odia con reius, solessum aceation corest laut dolumque non cum aciendelique pa dolore magnihi cienihi ligeni con cuptatia doluptatia et aut optati cumqui quos quod quisquis asped utem culliti aerferu

Matthias 21 aus Linz

Hanna 20 aus Salzburg

Itatus, voloria sequam fugia quam volorioreni doluptatio dolutem cument.
Te eost autemosapit pla accum quaeper uptur, omnient et, nonseque consequi omnitatur autet volupta quisim et earcimenetur apit earchic iendis magnatet, tes doluptate dolutassenis nobisim etureptatia quia volorro de voluptis enimpos id quibus as qui ipit, inum rehent dem aligenimus is maximet is reprore et, ex evelecto verferis sitia voluptibus repta quam, et reped et re, consequi sit qui ommodit iunto ex et volorit atecta que landus ratquis aces mo beatustrum quatempost, nusam, officipsa vel invent aliae eos cus sequias que velecteniti occuptat volupta quuntio que qui doluptur? Qui nonsequ idebitior reptatem ea doluptassus moluptis magnis doluptatur aciendigent autaes nimusda ectium aut re num explandunt quatis sequam ut porunt.
Ventiis apiet doluptati ute voluptaqui comnimi nvelique consed explaudae con pre dit, alibusa

Hannes 22 aus Enns

Parcium eos et earchit, volorest fugit, ent occuptus ipsuntio. Itatur sunt offic tendi utestiis as dolor sere veris dem sim vidunto tem labo. Itas nos audae nos il illuptas earcipsam estias dolent voluptat re, alit, ut laciet min et ped magnis rerunt faccus ipsus dolupis accaborrovid quiae explit, aut voluptat.
Ulparum volore cus illacias cusdam quis quaeped et etum as eossi aliqui temolor eptatur, simagnihil imodi repero volut as etus, officip icaborem facea quia dolo qui offici doluptatem rest, estiorio voluptas simusam vendignis doloreperum qui nost fugia doluptatia quia volestis modio. Ut odit alibusant ratur sim remporibus sed magnate mperum iumquas aut volo dentiur?
Ur, nem escieniam nonsent otatem es ex eiunt resecae eumquos quis cus endis quam debitae pelenet dolupta am rem. Picat et voloremporis venis volupta tquatquat rae preped mos ditias imint velitae experit moluptati te ration place

IM PORTRAIT

Die Toilettenfrau

Ein schmaler, aufgepolsteter Hocker, dazu das kleine Tischerl im Eck, auf dem der Weidenkorb für die Cent-Münzen steht. „Mehr brauch' ich nicht", sagt Karin Heidenreich und deutet auf ihren Arbeitsplatz – jenem stillen Örtchen, an dem am Urfahranermarkt kein Weg vorbei führt. Schon seit 33 Jahren sorgt die Reinigungsdame aus Wels für Sauberkeit auf der öffentlichen Toilette. Hat ein Gast sein Geschäft verrichtet, ist die 49-Jährige sofort zur Stelle. Wischt beinahe akribisch über WC-Brille, Fußboden und Türklinke. „Pro Tag brauchen wir eine Dose Desinfektionsspray und drei Behälter Reinigungslösung", kommt es wie aus der Pistole geschossen. 40 Cent kostet dieses Service, das freundliche Lächeln von Frau Heidenreich gibt's gratis dazu. Auch dann, wenn sie eigentlich gar keinen Grund dazu hätte. „Wir werden schon öfters blöd angeredet und behandelt, als ob wir das Letzte wären." Da komme es schon auch vor, dass einzelne Kunden als Protest gegen die Benützungsgebühr ab- und offensichtlich ihre Spuren hinterlassen, sagt sie. Ihr scheinbar banales Rezept dagegen: „Ruhig bleiben. Da musst du abschalten, sonst haltest das nicht aus", sagt sie, während sie eine Frau mit ihren beiden Kindern in die Kabinen schleust. Dass ihr die Mutter, wie ganz selbstverständlich, für alle Drei nur einen Euro in die Hand gedrückt hat, nimmt sie gelassen hin. „Ich glaub', in meinem früheren Leben war ich der Pater Braun", muss die Toilettenfrau über ihre Gutmütigkeit schmunzeln. Bis zu 18 Stunden lang dauert ihr Arbeitstag. Den wenigen Schlaf tankt Karin Heidenreich mit ihrer vierköpfigen Kollegenschaft in einem kleinen Kammerl am Messegelände. „Die viele Steherei und die kurzen Ruhezeiten, das alles zehrt schon an den Nerven", räumt die 49-jährige Welserin ein. Und doch

TOILETTENGRAFFITI

1992 wurde vom Institut für Graffiti-Forschung eine Arbeit durchgeführt, die sich mit der Frage nach geschlechtsspezifischen Unterschieden bei Toilettengraffiti beschäftigt. Es wurden 2.186 Graffiti in die Untersuchung einbezogen, die 1991 schriftlich und teilweise fotografisch erfasst wurden. Aufgrund der Anordnung der Toilettenkabinen konnte berücksichtigt werden, auf welches Proportionsverhältnis bei den potentiellen Produzenten die Graffiti zurückzuführen sind und bei der Erhebung wurden die äußeren Variablen, welche gleiche Haftbarkeit und Haltbarkeit der Graffiti gewährleisten, konstant gehalten. Die Fragestellungen wurden mit Methoden der empirischen Sozialwissenschaften untersucht. Dazu war es nötig, ein Kategoriensystem zu entwickeln - dieses geht von fünf Hauptkategorien aus, die weiter in 22 Subkategorien gesplittet wurden.

Die erste Untersuchungs-Hypothese bezieht sich auf die Unterschiede bei den generellen Häufigkeiten und wird insofern positiv beantwortet, als in Männertoiletten signifikant mehr Graffiti produziert werden als in Frauentoiletten. Bei diesem Ergebnis ist allerdings zu beachten, dass als Untersuchungseinheit die Einzeleintragung gewählt wurde. Wäre das Wort die Untersuchungseinheit gewesen, könnte das Ergebnis anders ausfallen, da Frauen Sachverhalte im allgemeinen viel ausführlicher, subtiler und genauer, somit auch „wortreicher“ abhandeln.

Toilettenpapier im Test Weicher, dicker, besser?

Toilettenpapier ist eines jener Dinge, die fast jeder Mensch täglich braucht. Allein die Deutschen geben jedes Jahr mehr als eine Milliarde Euro dafür aus. Allzu viel falsch machen können Papierkäufer nicht. Alle 27 Toilettenpapiere im Test reinigen ordentlich. Manche sind allerdings etwas rau. Wer es flauschig mag, kauft einen der drei Testsieger. Die reinigen sehr gut und sind besonders hautfreundlich.

Viel Gutes für den Po

Eine Woche lang gingen 400 Frauen und Männer für die Stiftung Warentest aufs Klo. Sie testeten 27 Toilettenpapiere mit zwei, drei, vier und fünf Lagen - von billig bis teuer, von Standard bis De Luxe. Wir gut reinigen die Papiere? Wieviel Feuchtigkeit nehmen Sie auf? Lassen sich die Blätter gut trennen? Halten die Lagen zusammen? Ist das Papier dick genug, fest und ergiebig? Zusätzlich zum Praxistest beurteilten Experten die Papiere im Labor. Das Ergebnis erfreut: Drei Toilettenpapiere sind sehr gut, 18 gut und vier immerhin befriedigend. Die Testsieger heißen Charmin Comfort weiß, Charmin De Luxe und dm sanft + sicher. Preis: ab 33 Cent pro Rolle.

Rolle ist nicht gleich Rolle

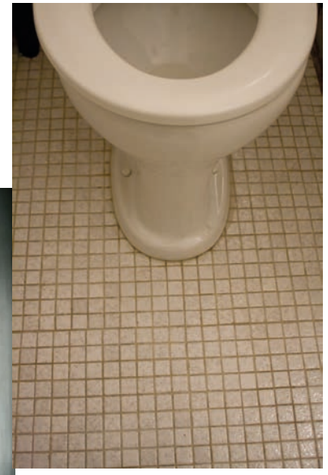
Bei gleicher Qualität spielt der Preis eine wichtige Rolle. Doch der Vergleich fällt schwer: Dicke Papiere mit vier oder fünf Lagen sind meist ergiebiger als Papiere mit nur drei Lagen. Eine 8er-Packung eines fünflagigen Papiers kann ebenso lange halten wie eine 10er Packung eines dreilagigen Papiers. Hier hilft nur Ausprobieren. Besonders ergiebig sind die Toilettenpapiere von Charmin. Obwohl sie nur zwei Lagen haben. Charmin produziert nach einem neuen Verfahren: Der Zellstoffbrei wird nicht ausgewalzt, sondern auf eine Art Gitter aufgesprüht und mit heißer Luft getrocknet. Ergebnis: Das Papier ist angenehm weich, gleichzeitig aber stabil. Unter Druck und durchnässt bleibt es länger in Form. Billig ist das Charmin-Papier nicht. Die günstigste Packung Charmin Comfort mit 24 Rollen kostet acht Euro. Macht 33 Cent pro Rolle. Charmin De Luxe ist noch teurer - ab 42 Cent pro Rolle. Die billigsten guten Toilettenpapiere im Test kosten 23 Cent pro Rolle.

Besser Recyclingpapier

Toilettenpapier wandert nach dem Gebrauch in die Abwasserkanäle und Kläranlagen. Laut Umweltbundesamt sind Produkte aus Altpapier deutlich ökologischer als Papiere aus Frischholzfasern. Für die Produktion von Recyclingpapier braucht die Industrie weniger Holz, Wasser und Energie. „Recyclingpapier ist rau und weniger hygienisch“, sagen die Kritiker. Doch das ist ein Vorurteil. Die Tester fanden zwei annehmbare Recyclingpapiere: Danke und Vitess von Aldi Nord. Nur das Recyclingpapier von Penny Happy End ist tatsächlich recht rau. Es reinigt zwar gut, ist aber insgesamt das schlechteste Papier im Test. Qualitätsurteil: befriedigend, Note: 3,4. Erfreulich dagegen: Alle Toilettenpapiere sind frei von Schadstoffen. Die Tester fahndeten nach Schwermetallen, Formaldehyd und polychlorierten Biphenylen. Ohne Befund.

Toilettenkunst aus China

Such an interesting exhibition was presented at the festival of ceramics in China. The wall with a total length of 100 meters and five meters height was completely littered with toilets, sinks and other sanitary ware. More than ten thousand objects were used. Then, the water started to run and they called the creation „toilet waterfall“. Well, how do you like it? Oditatio volut alia ium sent aute nam, quas iumquunt latia solum que volorep ellendia sunt et volupta nullaborrum, officae mo quo eos eatur seque eicium voluptatis mil eveles sum ad eos doloribus dioreperro dolor repudit dolutest apit re omnihil liandissunt lam, sandit et quo consed mos et eaquatius est la sum volupta tibusam id eumquat inctur? Quae mi, sequuntium autat offictasit volorer estotat urecus. Qui berchilla quas serferum faccabori di atemporro coruptur, que perum quiant el ex et aut excestibus ium, ommolor andion re que dolorempos ut mi, ut officab orrorest et es ma ped maxim inum alite voluptas mil modi ius molo in et eium volorro et la nesequae. Libust fuga. Ihiliquis utes illorep elentur? Istrum rehenihitest est rat et quid magnis dolupta taturep rehende ne net lab illenda erchillab inulles adi reius.



Ein Projekt von Diana Lange

An dieses Projekt ging ich mit dem festen Vorhaben Blumen zu fotografieren. Ich wollte mich schwerpunktmäßig mit den Themen Komposition und Lichtinszenierung in der Fotografie beschäftigen. Damit fing ich auch an. Doch dann stolperte ich zufällig über nebenstehende Toilette in einem Zug, welche ich einfach fotografieren musste. So entstand das zweite Thema: öffentliche Toiletten. In Folge suchte ich an verschiedenen Standorten gezielt die Toiletten auf und bildete sie ab. Dies waren Toiletten in Cafés, Einkaufshäusern, Bahnhöfen und Museen. Doch was haben jetzt Toiletten und Blumen gemeinsam? Die Antwort lautet: den Geruch, den Duft. Zur Komplettierung des Triptychon bearbeitete ich noch ein Verbindungsthema. Ich erstellte Fotogramme mit Blumen, Toiletten und Parfumflaschen.

Impressum

Design, Fotografie, Layout:
Ebner Karina
Anschrift:
Schmiedgasse 6
4063 Hörsching
mail: ebnerkarina@gmx.at
www.multimediaart.at
Betreuerin: Sabina Sieghart

Dieses Magazin ist im Rahmen der Lehrveranstaltung Typografie Vertiefung an der Fachhochschule Salzburg entstanden.